



Das Ludoviceum.

74.
 Punkte sind jeden Sonn- und Feiertag mit Ausflüglern überschwemmt; doch haben die zahlreichen Eisenbahnverbindungen auch schon ferner gelegene Dörfer zu Ausflugsorten gemacht, ja selbst Gran, Bisegrád, Föth, Gödöllö, Tata und den Plattensee sozusagen in das Bereich der Hauptstadt einbezogen. — Ein interessanter Zug der ungarischen Hauptstadt ist es, daß sie wohl mehr Bäder erhält als irgend eine andere Stadt. Von den Ofner Bädern haben wir bereits gesprochen. Aber auch die linke Seite weist kaum weniger Bäder auf, ja sie hat in jedem Stadttheile jede Art von Bad: das Dianabad in der Leopoldstadt, in der Josephstadt zwei, auf der neuen Ringstraße eine elegant eingerichtete Anstalt und da und dort zerstreut Eisen- und Kaltwasserbäder, ferner im Stadtwäldchen das städtische Bad, dessen heißes Wasser aus einem artesischen Brunnen von über 700 Meter Tiefe sprudelt, und schließlich noch drei oder vier Wasserheilanstalten. Nimmt man dazu, daß in den Häusern, die während den letzten zwanzig Jahren gebaut wurden, jede Wohnung auch ein Badezimmer hat, so hat man einen Begriff, wie viel in Budapest gebadet wird. Das Wasser des artesischen Brunnens wird in eigens dafür eingerichteten, mit Butten beladenen Wagen durch die ganze Stadt gefahren und für billiges Geld abgegeben; die Zustellung desselben bildet einen besonderen Erwerbszweig.

Die Gesellschaft ist in Budapest, je nach den Lebensberufen, beinahe in Kasten getheilt. Die leitenden Persönlichkeiten der einzelnen Kasten stehen zwar mit einander in Berührung und verkehren auch einer in des anderen Kreise, die Schichten selbst aber berühren sich fast gar nicht. Das Nationalcasino gehört den Magyaren, das Landes- oder